

Rekord-Kälte 2021 erinnert uns: Man lasse höchste Vorsicht walten bei Klima-Prognosen und Energie-Prioritäten walten

geschrieben von Chris Frey | 17. April 2021

Japan meldete 13 Todesfälle und Hunderte von Krankenhausaufenthalten in der vergangenen Woche aufgrund der intensiven Schneefälle im Land. In Spanien staunten die Bewohner über den Rekordschneefall auf ihren Straßen. Hier in Indien erlebte Delhi einen der härtesten Winter seit langem mit intensiven Kältewellen.

Ist damit die globale Erwärmung widerlegt? Sicherlich nicht! Allerdings werfen die extremen Kälteereignisse Fragen über das Medien-Narrativ auf, dass der Klimawandel mildere Winter verursacht und die Temperaturen auf gefährliche Werte ansteigen.

Der beunruhigendste Aspekt dabei: diese extremen Kälteereignisse sind eine Erinnerung daran, dass wir in großer Gefahr sein könnten, wenn unsere Regierungen weiterhin eine Klimapolitik verfolgen, die auf fehlerhaften Prognosen und unzuverlässigen erneuerbaren Energien basiert. Hier ist der Grund dafür.

[Hervorhebung vom Übersetzer]

Der Kalt-Winter 2020-2021

Mein Besuch in Delhi in diesem Dezember war ziemlich denkwürdig. Die Stadt befand sich in einer intensiven Kälteperiode. Die Tiestemperaturen in den Monaten Oktober, November und Dezember brachen viele Rekorde.

Mit nur 2 Grad Celsius erlebte Indiens Hauptstadt am 14. Januar einen der kältesten Wintermorgen. Srinagar in Jammu und Kaschmir verzeichnete einen Tiefstwert von minus 8,4 Grad Celsius, den niedrigsten seit 30 Jahren.

Für die Bewohner war das allerdings keine Überraschung. Der vorherige Winter (Dezember 2019) brach 100-Jahres-Rekorde. **Intensive Kälte ist über die letzten Jahren zur Norm geworden.**

[Hervorhebung vom Übersetzer]

In den USA wurden in diesem Jahr landesweit Rekordkälte- und -schnee-Ereignisse registriert. In Spanien sanken historisch tiefe Temperaturen auf 20-Jahres-Tiefstwerte. Drüben in Sibirien, Russland und Japan war es

nicht anders. Peking verzeichnete den kältesten 7. Januar seit den 1960er Jahren.

Diese Kälteereignisse müssen unter Berücksichtigung der vielfältigen klimatischen Faktoren analysiert werden, die sie beeinflussen können. Die Sonnenaktivität, die Erdrotation, Veränderungen der magnetischen Pole, arktische Kälteeinbrüche und viele andere Faktoren bestimmen regionale und globale Wettermuster mit.

Hysterische Klimatheorien bewahrheiten sich nicht

Während diese Rekordkälte- und Schneefallereignisse die globale Erwärmung nicht widerlegen, informieren sie uns darüber, dass sich Kälteeinbrüche und Schneefälle in der realen Welt sowohl in ihrer Intensität als auch in ihrer Häufigkeit erheblich von der klassischen Erzählung über die globale Erwärmung/Klimawandel unterscheiden.

Al Gore hat zum Beispiel behauptet, dass die Sommer in der Arktis bis 2013 eisfrei werden würden, aber das ist nicht eingetreten. Ebenso sagten Wissenschaftler voraus, dass Schnee eine „Sache der Vergangenheit“ sein würde und dass unsere Kinder nicht wissen werden, was Schnee ist. Aber seit 2017 gab es historische Schneefallereignisse auf der ganzen Welt, einschließlich derer in New York und der jüngsten in Spanien und Japan.

Heiße und kalte Wetterereignisse können jederzeit auftreten. Obwohl es seit dem 18. Jahrhundert einen allmählichen Anstieg der globalen Durchschnittstemperaturen gegeben hat, bedeutet das nicht, dass die Zukunft intensiver heißer sein wird als bisher oder dass unsere Winter milder sein werden. Keines der Computer-Klimamodelle war bisher in der Lage, die Temperaturschwankungen oder das Eintreten von Kälte- oder Wärmeereignissen genau vorherzusagen.

Die Zukunft nie auf Erneuerbare oder die Klimamodelle bauen

Die Entwicklung der Kalt-Wetterereignisse und das Scheitern der Klimaprophezeiungen sollten uns helfen, den zukünftigen Kurs des Energiesektors zu bestimmen. Wind und Sonne erzeugen bei Kälte wenig oder gar keinen Strom. Das bedeutet, dass **die Volkswirtschaften immer noch zuverlässige Energie aus Kohle und Öl benötigen werden, egal wie viele Wind- und Solarfabriken wir bauen.**

[Hervorhebung vom Übersetzer]

Dies wurde bei den jüngsten extremen Kälteereignissen in China und Europa deutlich, wo die Wind- und Solarnetze keinen Strom erzeugen konnten. Erschwerend kam hinzu, dass die extreme Kälte eine erhebliche Energienachfrage (zum Heizen) mit sich brachte, so dass sich die Energieversorger beeilten, mehr Strom aus wetterunabhängigen Kohlekraftwerken zu erzeugen.

Pekings einziges Kohlekraftwerk nahm im Dezember den Betrieb wieder auf, um den gestiegenen Energiebedarf zu decken. Peking erklärte: „Die (jüngste) historische Spitzenlast kam, als extrem kaltes Wetter die Nachfrage nach strombetriebenen Heizungsanlagen erhöhte, die 48,2 % der Gesamtlast ausmachen.“

Mit einfachen Worten: **Die Länder sollten ihre Zukunft nicht auf erneuerbare Energien setzen.** Selbst im Sommer sind sowohl Wind als auch Solar unzuverlässig und teuer. Abgesehen davon, dass sie die Strompreise für die Verbraucher unnötig in die Höhe treiben (wie in **Deutschland** und Kalifornien bewiesen), stellen sie auch eine Belastung für die Netzfunktionalität dar. Trotzdem werden Wind- und Solarenergie auf Kosten der Steuerzahler subventioniert und als die Zukunft der Welt gepriesen.

[Hervorhebung vom Übersetzer]

This article was originally published on Townhall.com.

Link:

<https://cornwallalliance.org/2021/02/record-cold-of-2021-reminds-us-be-wary-of-climate-predictions-and-energy-priorities/>

Übersetzt von Chris Frey EIKE